

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **11 (1929)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gründerinnen Schweizer Frauenblatt Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80, Vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu höherem Preis hinzugerechnet...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Jürich Administration und Inseratenannahme: Dvög A.-G., Jürich, Föblichstraße 9, Telefon Selma 65.49...

Insertionspreis: Die empfangene Anzahlung ist für die ersten 50 Zeilen für das Jahr 1929, für die folgenden 50 Zeilen für das Jahr 1930...

Wochenchronik Schweiz

Was ist die statistische Gebühr, welche die Gewerbesteuerpflichtigen zu zahlen haben? Woher kommen die Kosten der Statistik?

Neben dem vertraglich vereinbarten Zollfuss erheben die Staaten noch für besondere Amtshandlungen Nebengebühren. Sie sind meist so unbedeutend, dass man sie in den Handelsverträgen nicht einmal zu erwähnen pflegt.

Man soll diese Gebühr für alle Waren, die höchstens 30 Kilogramm betragen, auf 5 Franken, für die anderen auf 10 Franken für je 100 Kilogramm erhöhen.

In einer gewissen Weise wird dies als neue Zollbelastung bezeichnet und deshalb dagegen Protest gemacht. Die Tatsache, dass das Ausland, das sonst die Zollfuss vertraglich zu binden pflegt, von dieser Gebühr in den Verträgen überhaupt keine Notiz nimmt, beweist wohl am besten die Unbilligkeit des Vortrags.

Die statistische Gebühr ist eine Belastung des Volkes, vielmehr aber eine Entlastung des Brotlochs.

Nationalrat, der Vizepräsident des Schweizer Konföderationsrats, steht entschieden für die Erhebung der statistischen Gebühr ein.

Am 2. Februar geben die Wogen des politischen Lebens wieder einmal hoch. Die Einseitigkeit der Politik von Prof. Cosentino hat zu einer sozialistischen Interpellation im Grossen Rat geführt.

Ein gewisses Aufsehen erregt es, dass die beiden Gründinnen und Redaktorinnen der irredentistischen 'Abula' gleichzeitig von ihren Posten zurücktreten.

Gründinnen und Redaktorinnen der irredentistischen 'Abula' gleichzeitig von ihren Posten zurücktreten. Es sind dies Frau Parini-Colombi, die Gattin des Generalsekretärs der italienischen faschistischen Auslandsgruppen und Frau Tompetti, italienische Staatsangehörige.

Ausland

Die Zeitlichkeiten, die sich anlässlich des 70. Geburtstag Wilhelms II. in Doorn abspielten, haben den Zweck erreicht, die Unmerksamkeit wieder einmal auf den Einnahmen hinzuwirken.

Die Frankfurter dreien heftige Kameraderarbeiten um die Entschärfung der Bombe, was da an Aufschallungen jenseits irrt, mahnt an italienische Methoden im Südtirol, wo den Kindern in der italienischen Schule gesagt wird: 'Der liebe Gott verleihe nicht deutsch, ihr dürft nur italienisch beten.'

Mann und Frau in unserer Kultur

Von Dr. Elisabeth Mehling

Wir sind gewohnt, Mann und Frau als gänzlich verschiedene anzusehen, nicht nur biologisch, auch psychisch. Die Frau hat viele Jahrhunderte als geistig minderwertig gegolten, der Mann dagegen wurde als der Produktive, der Kunst und Wissenschaft fördert, bezundert.

Dauernde Bedrückung und Nichtachtung zu erfahren, ist menschenunmöglich. So haben Frauen ihre Kräfte auf einem andern Gebiet entfaltet als die so überlegen erscheinenden Männer.

Abwärtiger Bedeutung für die geistliche Entwicklung aller Menschen sind, die unter dieser Wertung aufzuwachen. Sie bringen dem Knaben seine bedeutenderen Fähigkeiten, seinen größeren Wert zum Ausdruck, lassen aber dem Mädchen das eigene Dasein verkürzt erscheinen.

Dauernde Bedrückung und Nichtachtung zu erfahren, ist menschenunmöglich. So haben Frauen ihre Kräfte auf einem andern Gebiet entfaltet als die so überlegen erscheinenden Männer.

Absolut objektive Menschen gibt es wohl überhaupt nicht. Jeder sieht die Dinge aus seiner persönlichen Perspektive und kann sich nur durch strenge Selbstanalyse dazu bringen, hinter seinen Handlungen das Ziel zu sehen, das im Unterbewusstsein verankert ist.

Auch andere, spezifisch weibliche Eigenschaften sind nicht primär, sondern sekundär, also nicht körperlich bedingt. Wenn man die Frau unselbständig, süchtig, schwachhaft, pusillitätig, tolett, hysterisch, eierfüchtig nennt, so sind das Eigenschaften, die auch Kinder herrschaftlicher Eltern aufweisen.

Beuileton

„Mein Anteil Glück“

Jeder wählt sich den seinen — der ihrige“ wurde dadurch ermöglicht, dass die Familie, zur besten Geistesbildung gehörte, ihr Vermögen verlor. Die Notwendigkeit, auf eigenen Füßen zu stehen, veranlasste die Künstlerin, ihr Talent auszubilden.

Ihre Lehrer — Güte und Mein — erschlossen ihr die Notwendigkeit, sich den eigenen Fähigkeiten anzupassen. Die Bedeutung der Linie, das Verständnis für die konkrete Form: mit der Arbeit des Bleistifts muß diejenige des Stiftes parallel gehen; 'trop de craponnage' lautete die unerfindliche Kritik, wenn sie dem Drang nach jederartiger Auswirkung nachgab.

Elisabeth de Stoutz, 'Mon bonheur en ce monde. Souvenirs et Croquis.' Ouvrage publié sous les auspices de la Classe des Beaux-Arts de la Société des Arts de Genève, par les soins de Mmes L. Volz, C. Quénod-Lombard et Hélène Naville, avec une préface de D. Baud-Bovy, Président de la Commission Fédérale des Beaux-Arts. Edition Boissonnas, Genève 1927.

ihres Studiums überaus zahlreichen reizenden Kinderbildchen; nur wenige Striche, treffend, aber stets von hinten aufgenommen! Rembrandt, den ihr ein Aufenthalt in Holland offenbart, Kabin, Carrière vor allem begeistern sie zu angestrengter Arbeit, zu stets erneueter, mühevoller Ringen.

Es kam der Tag, an dem der Lehrer sie hieß, die eigenen Fingel zu brauchen — und sie lernte auch dies; aber statt des einen Lehmers sollte sie bald deren viele haben! Im laonischen Dörfchen Montebello, im Schatten des alten Schlosses, das einst bei der schrecklichen Ketzerei war, beschloß sie, das als Kind ein Geschenk ihres Großvaters, dem weite Länderreise gehörten — ein Häuschen mit einem Stüchlein Weide und ein paar Bäumen. Dort, nachdem der einzige Raum durch das Herausbrechen eines großen Fensters bewohnbar wurde, schlug sie ihr Atelier auf.

Es galt, in einem Fräulein etwas zu Liebe zu tun! Ein fellei für die ganze Gruppe, so wie es im Bilde vorgelesen war, ihr zur Ueberzeugung früh im hellen Sonnenlicht unter dem großen Kirschaum auf und wartete mühselig bis sie die Haustür öffnete...

Ihre Kinder waren ihre unentbehrlichen und hülfreichen Mitarbeiter; sie waren sich dessen bewußt und wußten an ihrer Aufgabe. So viele ihrer das kleine Häuschen, dessen Küche das Erdgeschloß ausfüllte, hatten konnte, hatten dort beim heftigsten Feuer, an Sommer Tagen unter den Bäumen der bühnenreichen Weide Seimarbeit; sie kamen nach Schluß der Läden an freien Nachmittagen, ja, zwei Büchlein ließen sie sich einmal befallen vorzugeben, sie hätten frei und könnten ihr sie abends, 'malen helfen' (welche Freiheit sie nachher mit heftigen Gemütsbissen bezahlten); erst nach verschiedenen Weisungen vollter Reue wagten sie die Bitte um Vergütung und Wiederaufnahme in den glücklichen Kreis.

Dankbar anerkennt die Künstlerin die gesunde Kritik die ihr zuteil wird; herzliche Zuneigung und Hilfsbereitschaft bringen ihr daraus entgegen und helfen ihr durch dunkle Stunden, in denen der schwere Konflikt zwischen Wollen und Können sie quälend lähmt. Sie am eigenen Rüstfortum zweifeln läßt; 'nicht eines meiner Bilder gibt den tauschendsten Teil dessen wieder, was zwischen der Natur und mir vorliegt!'

In ihren Bildern gab sie stets sich selbst... aber dies Selbst brach am grauenhaften Rüssel des Kruges zusammen; ihre Schaffenskraft war dahin; rührend, ihre zahlreichen, zusammengetragenen Notizen, die Werkblätter ihrer Entwicklung durchdrachte — denn mit der künstlerischen war die geistige Schulung unlosbar verknüpft — verteilte sie sich in die Vergangenheit, nach vorübergehenden Ratfragen grabend. 1917 raffte ein früher schon aufgetretenes, aber damals heftig überwundenes Leiden die jetzt über Sechzigjährige dahin.





# Ein amerikanisches Reform-Gefängnis für Frauen.

Am 1. März im Zusammenhang mit obigen Artikel hat die Weltung interessiert, daß ein Gefängnis für Frauen eröffnet worden ist, das den Titel *Federal Industrial Institution for Women* erhalten hat. Die Anstalt wurde von der *Miss-General-Anwaltin*, Frau *Mabel W. L. F. Wilford*, gegeben, die sich um das Gefängniswesen, das ihrem Beruf entspricht, nicht geringe Verdienste erworben hat. Dies Frauengefängnis hat absolut nicht den Charakter einer Strafanstalt. Es ist auf einem Plateau gelegen; seine Gebäude erheben sich auf prächtigen Anlagen. Das Ganze sieht wie ein modernes College aus. Die Gefangenen werden nicht wie solche gehalten, sondern wie Zöglinge, die einer strengeren Zucht bedürfen. Am Morgen müssen alle Inhaftigen, zur Zeit sind es 170, anreiten und erhalten ihre Befehlspläne zugewiesen. Am der Spitze der Anstalt steht Dr. *Marjorie*. Der General-Anwalt der Vereinigten Staaten lagerte, daß *Mrs. Wilford* hat über das Institut gemacht, für dasselbe gelobt und dafür gestimmt wie eine Mutter für ihr Kind. Sie glaubt, daß diejenigen, die nach *Alford* gelangt werden, nicht ganz verdoeben sind, sondern noch einen Keim oder einen Kern besitzen, der bei geeigneter Pflege Gutes schaffen kann. Sie glaubt an eine Rettung von Frauen und Mädchen, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, aber ihre Möglichkeit für die Gesellschaft nicht ganz verloren haben. Die Inhaftigen der *Federal Industrial Institution* lernen Krankenpflege nach dem System des *Roten Kreuzes*, Englisch in Schrift und Letztere, Rechnen, stenographie, Maschinenschreiben, Turnen, Landwirtschaft, Bedienen bei Tisch, Haushaltung, Handarbeiten, Schneidern, Kochen, Wäschewaschen, Nähen, Glätten, Wägen, Gürteler und Gefäßreinigung. Die Frauen und Mädchen wohnen in Cottages, und zwar nicht in Zellen, sondern in wohlbeleuchteten, welche Früchte das neue System der Strafbefreiung erzielen wird, wird in Kongresskreisen sowohl wie in solchen von Gefängnis-Reformatoren mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

# Halbtägige Erwerbsarbeit für verheiratete Frauen.

Von einem interessanten Veruche, die Erwerbsarbeit verheirateter Frauen besser mit ihren häuslichen Pflichten zu vereinigen, berichten die *«Nachrichten des internationalen Frauenbundes»*. Der Ausbruch für Frauenarbeit des französischen Frauenbundes zusammen mit dem Frauenausschuß des *Unice Social* haben seit vielen Jahren der Frage der halbtägigen Erwerbsarbeit für Frauen lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die *Mme. Anril de Sainte-Croix*, die Vorsitzende des französischen Frauenbundes, hat schon im Jahre 1919 dieses interessante Problem zum Gegenstand eines besonderen Studiums gemacht. Nur ist auf die Initiative der *Commissaire* von *Bordeaux* hin die Gründung eines besonderen Bureau in dieser Stadt beschlossen worden, das dieser Sache seine Tätigkeit widmen wird. Das Bureau wird es sich angelegen sein lassen, verheirateten Frauen in den

weife oder halbtägige Arbeit in kaufmännischen Bureau wie auch in der Industrie zu sichern, im solchen Frauen, die genötigt sind, zum Unterhalt der Familie beizutragen. Vertretungsmöglichkeiten zu schaffen, die ihnen gegen freie Zeit lassen, sich um ihr Heim und ihre Kinder zu kümmern. Man darf der Entwicklung dieses Unternehmens, dem ersten in Frankreich und wahrscheinlich auch in Europa mit Interesse entgegensehen.

# Der Gesamtvorstand des internat. Frauenbundes,

bestehend aus den Präsidentinnen der angegliederten Nationalverbände und dem engern Vorstand, sowie den hängigen Ausschüssen seiner einzelnen Unterkommisionen, den vor zwei Jahren die Schweiz die Ehre hatte, in Genf zu empfangen, wird vom 29. April bis 9. Mai dieses Jahres in London tagen, zum ersten Male wieder seit dreißig Jahren. Der internationale Frauenbund hofft, daß die einzelnen Nationalverbände schriftliche und mündliche Delegationen nach London schicken werden und daß sie auch andere Mitglieder, die sich für die Arbeit und Ziele des Frauenbundes interessieren, bewegen werden, als Zuhörerinnen nach London zu kommen. Es werden interessante öffentliche Versammlungen geplant und der Bund der Frauen von Großbritannien ist dabei, Vorbereitungen aller Art für die Unterhaltung seiner Gäste zu treffen und den Teilnehmerinnen den Besuch interessanter Institutionen sowie die Erlangung von Auskünften aller Art zu ermöglichen.

# Kantonale Frauentage:

**Zürich.**  
Die Zürcher Frauentage und die kantonale Frauentage werden vom 10. bis 12. Februar im Saal *«Splendid»* stattfinden. Der 10. Februar wird zugleich der Eröffnungstag der bereits gemeldeten logischen Ausstellung im Gewerbestadium sein, welche Gelegenheit bieten soll, das was die Zürcher Frauen aus den Gebieten der logischen Arbeit und der Frauenbefreiungen an der logischen Arbeit, einen engern einheimischen Kreis noch einmal vorzuführen. Freilich kann die Ausstellung längst nicht alles zeigen, was im Kanton Zürich von den Frauen alles geleistet oder angestrebt wird, denn vieles an stiller und ausdauernder Arbeit läßt sich nicht darstellen. Aber die Mannigfaltigkeit dessen, was alles zu sehen sein wird, muß doch den Frauen zeigen, wie vieles getan sein muß und wie nötig Frauenkraft und Frauenhilfe ist für alle berufliche und zünftige Arbeit auf sozialer Gebiet.  
Der Nachmittag wird dann Gelegenheit geben, das Geheime zu überdenken und zu vertiefen. Vortrag und Aussprache sollen dazu beitragen, die Möglichkeiten, die die Frauen besitzen, etwas zum Wohle der Allgemeinheit zu leisten, lo recht zu erschaffen und zu erkennen.  
Das Programm des 6. Zürcher kantonalen Frauentages ist somit folgende:  
10.30 im Kunstgewerbemuseum: Eröffnung der Ausstellung. Soziale Frauenarbeit im Kanton Zürich durch *Fraulein Maria Fierz*.  
11-12.30 Besichtigung der Ausstellung.  
12.45 Gemeinsames Mittagessen im Junithaus zur Zimmerleuten (Rathausbau 10).  
14 Uhr im Rathaus: Vortrag von Frau *Glätzli* über: *Prüfungstätigkeit und Frauenbestrebungen in Gegenwart und Zukunft*. Vorrede.  
16.30 Gemeinsamer Kaffe im Junithaus 3. Zimmerleuten. Hierauf Aufführung: *«Wie der Herr Ehrhards gurnbet hat»*. Von Frau *Studer-v. Goussmoens*.

Der zweite kantonale waadtländische Frauentage findet am 28. Februar in *Lausanne* im Saal *«Splendid»* statt. *Fraulein Reuvenhans*, *Waadt*.

*Mme. Gillibert, Mme. Konjallaz und Mme. Wimbere* Curial werden von verschiedenen Gesichtspunkten aus Vorreden über die Beziehungen zwischen Bäuerin und Städterin.

# Aus unserer Bildungsarbeit:

**3. Erziehungstag in Neuenburg.**  
Samstag den 9. Februar wird in Neuenburg der 3. der sich so rasch eingebürgerten Erziehungstage stattfinden. Das allgemeine Thema heißt: *Schule, Familie und Jugendbewegung*. Eingeleitet wird der Erziehungstag, der durch die Kommission für nationale Erziehung des Bundes Schweiz, Frauenerneuer, *Pro Juventute* und die *Societas pedagogica* romanisch- und neuchâteloise mit Unterstützung der Frauenvereine veranstaltet wird, durch einen großen öffentlichen Vortrag am Vorabend, den der Schuldirektor von Neuenburg, *M. Dottrens*, über *«Lehrer und Eltern»* halten wird. Die Eröffnung findet am Sonntag den 10. Februar um 9 Uhr durch den Chef des Erziehungsdepartementes, *M. Borel*, statt; *M. Borel* stellt die Bedeutung der Beziehungen zwischen Schule und Familie; die Generalsekretärin des internationalen Erziehungsbüreaus in Genf, *Mlle. Bats*, über *«die Vorbereitung der Eltern auf ihre Erziehungsberuf»*; *M. Dottrens* über *«die Heranbildung der Lehrer zur Zwecke der Ermöglichung einer fortschrittlichen Schule»*, und schließlich *Mlle. Julie de Dabon*, Professorin der Psychologie am Lehrerseminar in Bülles über *«die Erziehung in den Jugendvereinigungen»*. Die Vorträge finden statt in der Grande Salle des Conférences (Route de la Gare).

# Von Büchern.

**Hausgerät — geprüft und gut!** Ergebnisse von 5 Prüfungsstellen. Französische Verlagsbuchhandlung Stuttgart. Preis M. 1.80.  
Eintauchen ist schwer, das wissen wir Hausfrauen nur zu genau. Besonders das Eintauchen von Maschinen und größeren Geräten für den Haushalt. Denn man sieht es ihnen nicht von außen an, ob sie gut, aus einwandfreiem Material, von guter Konstruktion sind. Das ist eine Sache der Erfahrung und sehr oft fällt diese Erfahrung leider negativ aus. Und jede Hausfrau muß diese Erfahrung wieder neu machen.  
**«Hausgerät — geprüft und gut!»** ist nun eine Zusammenstellung von gefährten Gerätschaften und Materialien, die in fünf Prüfungsstellen (Verdienststelle für Hauswirtschaft in Leipzig, Gerüststelle der deutschen Landwirtschaft in Berlin, Verdienststelle für Landbauwirtschaft in Rommeris, Verdienststelle des Verbandes deutscher Elektrotechniker und österreichische Gesellschaft für Technik im Haushalt) geprüft und für gut befunden worden sind, also den Hausfrauen empfohlen werden können. Die Zusammenstellung ist an sich reichhaltig, aber für unschwer, Hausfrauen kommt sie leider nicht weiter in Betracht, weil die darin angeführten Gerätschaften zum Teil deutschen Ursprungs sind und in Deutschland laufende Marken sind, in unsern Geschäften also nur zum kleinsten Teil zu erhalten sein werden. Aber wieder einmal mehr bedauert man, daß wir noch keine Schweizer, hauswirtschaftliche Prüfungsstelle haben, die uns Hausfrauen eine solche Zusammenstellung als Führung für unsern Einkauf geben könnte.

**Kohlest und fleischlose Ernährung** von Prof. Dr. med. *Arthur H. Sattman*, Lehmanns Verlag, München 1923. Preis M. 3.50.  
Der Verfasser, ein Arzt, der sich schon seit vielen Jahren mit Ernährungsfragen beschäftigt, hat hier die Ernährung durch Kohlest und vegetarische Nahrung kritisch nachgeprüft. Er schildert zunächst die unbedeutende Heilerfolge, wie sie medizinische Mitarbeiter berichten, und geht dann nach der Befragung der

Vitamine und Nährstoffe gründlich auf den Wert unserer verschiedenen Nahrungsmittel und Ernährungsweisen ein, verzicht dabei auch nicht, daß der Mensch keine kalorienverzehrende Maschine ist, sondern ein feiner gebauter lebendiger Organismus, bei dem es nicht darauf ankommt, was er isst, sondern wie er isst und wie es zubereitet ist und wie es schmeckt. Das Buch ist allgemein verständlich geschrieben und erhält seinen besonderen Wert durch die praktischen Ratschläge für die Gestaltung der Mahlzeiten durch Nahrungsmittel und Ernährungsbeispiele. So mag die Schrift mauchen, die sich für die Frage der Kohlest interessieren — und es sind deren heute schon recht viele — ein kleiner Leitfaden in die Wertung dieser Frage sein.

# Wegweiser.

- St. Gallen:** Mittwoch den 6. Februar, 16 Uhr, im Gernerbiumuseum: Frauentage St. Gallen: Delegiertenversammlung.  
**«Die Frau als Kaufkraft»** Referat zur Verfügung gestellt von Frau Dr. *G. J. J. J.*, Zürich. Bericht über den *«Verein zur Hebung der Gleichheit»*. Weitere kleinere Referate.  
Mittwoch den 6. Februar, 20 Uhr, in *Müllers Konterhalle*: Union für Frauenbeiträge: Unterhaltungsabend.  
**«Es bittet Saffa»** Unter anderem Aufführung von *«Wie der Herr Ehrhards gurnbet hat»*.  
**Winterthur:** Mittwoch den 6. Februar, 20 Uhr, im Souterrain des Kirchengemeindehauses: Staatsbürgerkurs.  
**Moderne Wohnen.** Vortrag mit Lichtbildern von *Fraulein Luz G. U. G. U.*, Architektin, Zürich.  
**Egg:** Je Dienstag und Donnerstag 20 Uhr: Verein für Mädchen- und Frauenhilfe Winterthur: *«Erziehungslehre»*.  
**Therapeutischer Teil:** Dienstag, Herr Dr. *Stokar*, Praktischer Teil: Donnerstag, *Hilf. Irma G. U. G. U.*  
**Zürich:** Mittwoch den 6. Februar, 20 Uhr, im *Veranstalt. Kammerl. 26:* *«Mädchennachschulverein»*: Hauptversammlung. Traktanden: die üblichen. Hierauf Vortrag von Frau Dr. *Aggrit G. U. G. U.*  
**Die Fabrikarbeiterin in der Schweiz.**  
**Basel:** Donnerstag den 7. Februar, 20 Uhr, im Singaal des Schulhauses zur *«Wäde, Schiffleiberg 14:* Berufsberatung und Berufsstellenvermittlung.  
**Haushaltung und Wäsche.** Referentin *Hilf. U. M. G. U.*, Berufsberaterin. Freitag den 8. Februar, 20 Uhr, im *Zünftlingsaal* des *«Gewerblichen St. Matthäus»*: Samstag den 9. Februar, 20 Uhr, im großen *«Vereinsaal»*; Sonntag den 10. Februar, 20 Uhr, im großen *«Vereinsaal»*: Verein der Freundinnen junger Mädchen: *«Verfährung des Saffatisms»*.  
**Redaktion.** Allgemeiner Teil: Frau *Helene David*, St. Gallen, Tellstraße 19. Telefon 2513. *Fraulein U. M. G. U.*, Zürich, *«Fremdenbergstraße 142»*. Telefon: *«Sollingen 2608»*.

**Bleichsucht, Blutarmut?**  
**Dr. Wander's Eisen-Malzextrakt**  
In allen Apotheken erhältlich: dickflüssig, in kleinen Flacons zu Fr. 2.50 grossen „ „ „ 6. „ „ „ 12. „ „ „ 24. „ „ „ 35.0  
DR. A. WANDER A.-G. BERN

**Wer wäre willens blinden Frauen** ihre endlose Nacht durch regelmäßige **Strick-Aufträge** etwas zu kürzen?  
Offerten nimmt mit Dank entgegen: **Die Direktion der ostschweiz. Blindenanstalten, St. Gallen.**

**Albrecht-Schlöpfer & Co. ZÜRICH**  
am Linthescherplatz beim Linthescherschuhaus nächst Hauptbahnhof neben Hotel du Parc  
Erstes Spezialgeschäft für **Woldecken Kamelhaardecken** Reise- und Autodecken **Steppdecken** stets grosse Auswahl in Woll- und Daunen-Steppdecken.  
Neuanfertigung sowie Überziehen alter Steppdecken, jedem Wunsch entsprechend. Grosse reichhaltige Auswahl in Steppdeckensatin und Seiden.  
**Bodenteppiche, Teppichläufer, Bettvorlagen Tischteppiche, Weisswaren.**

**PIANOS FLÜGEL**  
**Schmidt-Flohr** überraschen durch ihre **bezaubernde Confälle, perlende Spielart und gediegene Ausführung**  
**A. SCHMIDT-FLOHR A.-G., BERN**  
Verlangen Sie bitte unsern illustrierten Katalog

**Für die Blinden**  
**Sammeln Staniol** und gebrauchte **Briefmarken** und sendet Beides  
aus den Kantonen: St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden, an das *«Blindenheim St. Gallen»*.  
aus d. Kantonen Basel und Zürich: *«Blindenheim Basel und Blindenheim für Männer Zürich 4 und Blindenheim Dankesberg Zürich»*.  
aus den Kantonen: Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg, Aargau, Tessin an das *«Blindenheim Hora bei Luzern»*.  
aus den Kantonen: Bern, Solothurn, Wallis an die *«Blindenanstalt Spiez»*.

**EAU DE COLOGNE EXTRA**  
1 große Flasche (1/2 Liter fassend), schöne, viereckige Toiletteflasche, Fr. 2.—  
1 kleine Flasche (1 Deziliter) mit schöner Verpackung Fr. 2.50  
**W. Kehl, Englischviertelstr. 10, Zürich 7**

**Haushaltungsschule St. Gallen** Sternackerstrasse 7  
Kurs für Hausbeamtinnen in Grossbetrieb, Dauer 1 1/2 Jahre.  
Kurs für Hausbeamtinnen in Privathaus, Dauer 1 Jahr.  
(Allgem. Frauenbildung, Heimpflege, Vorstufe zu sozialen Kursen)  
Haushaltungskurs, Dauer 1/2 Jahr.

**Ferien- od. Erholungsgelegenheit in Arosa**  
**Privat-Pension von Schwester Härlin**  
Villa Berghelm 15 Betten  
kleines gemütliches Heim für Damen u. junge Mädchen.

**Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.**  
Français. Toutes les branches ménagères.  
Am 2. April beginnend: *«Sedmonatlicher Haushaltungskurs, Dreimonatliche Kurse in Weiss- oder Kledernähen»*.  
Hauswirtschaftliche Hauswirtschaftskurs, Arbeitslehren-Kurs, 1 Jahr. *PROSPEKTE* und *Annemdeschneide* sind durch die *«Vorsteherin»* zu beziehen.

**Lohn-Neimbeschäftigung**  
bleten wir Hausfrauen, die Geschick für Handarbeiten haben. *«Illustrierte Anleitung gegen Fr. 1.20 in Briefmarken durch Webenowa Weltvertrieb, Basel 1.»*

**Neues Töchterheim** Lutherstrasse 20 Zürich 4  
Passantenheim: Zimmer mit Frühstück von Fr. 2.50 bis 4.50 Pension von 5 Tagen an Fr. 4.— bis 6.50 Pensionsheim: Fr. 4.— bis 5.—  
Heizung und Licht extra.  
Laufendes Wasser  
5 Minuten vom Bahnhof — Tramlinie 3 und 11  
**Verein der Freundinnen junger Mädchen.**

**Töchterheim, Graue Haare Haarausfall**  
verschwinden in einer Woche, nachweisbar ohne Misserfolg mit dem

**Erholungshelm Rosenhalde Hünibach**  
(zwischen Thun u. Hiltteringen). *«Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer, freundliche Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige, Diskursen, Bäder, Zentralheizung, sorgfältige Pflege und Aufsicht durch diplom. Rotkreuz-Pflegerin»*. Pensionen Fr. 2.50 bis 10.— Jahresbeitrag. Beste Referenzen. *PROSPEKT* durch Schwester *«MADE»*.

**Privat-Kinderheim «Gonnego» Arosa**  
Knaben und Mädchen von 6—15 Jahren finden gute, kurgemäße Verpflegung in sonnigster Lage in Arosa. Schulunterricht. Sonnenbäder. Offene Tuberkulose streng ausgeschlossen.  
Prospekte durch **Schwester F. Meister und Kl. Neuhauser.**